Entscheidung im Rednerwettstreit am 20. März im Kino Scala

Rhetorika 2010: Finalisten stehen fest

Am vergangenen Samstag fand der Vorentscheid des diesjährigen Rednerwettstreits für Abiturienten, Rhetorika 2010, in den Räumlichkeiten von Jugend & Gesundheit, dem Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse, in Eupen statt. 28 Abiturienten trugen ihre Rede einer fünfköpfigen Jury vor, welche die Aufgabe hatte, sieben Finalisten und zwei Reservekandidaten zu ermitteln.

Im Vorfeld haben alle Kandidaten an einem Rhetorikseminar im Parlament der DG teilgenommen, bei dem ihnen die Grundbegriffe zu einer guten Rede vermittelt wurden. Die Frage nach den Eindrücken, welche die Abiturienten auf die Jury gemacht haben, kommentierten verschiedene Jury-Mitglieder folgendermaßen:

ROY

Delcoeur

dentin der Christlichen Krankenkasse und Vorsitzende der Jury: »Die Themen, denen sich die Jugendlichen annahmen, waren sehr vielseitig: von »Barack Obama«, »Verbot der Burka« bis hin zum »Was ist Erfolg?« war die Palette sehr breit gefächert. Gratulation an die Jugendlichen, die den Mut gehabt haben, sich so öffentlich zu präsentieren.«
■ Ulrike Krings, Übersetzerin

für deutsche Übersetzungen in Malmedy: »Beeindruckt war ich von der Qualität der Reden und die Auswahl der Themen.« ■ Maria Braun, pensionierte Deutschlehrerin: *Spannend fand ich die Themenauswahl der Kandidaten: so verschiedenartig und immer interessant; so unterschiedlich waren die Charaktere und so variabel war die Sprache. Die Jury hat seit der ersten Minute Hand in

an der Zentralen Dienststelle

mor und trotzdem zu jeder Zeit objektiv.« ■ Alain Kniebs, Redakteur

Rhetorika am 20. März 2010 im Kino Scala Büllingen

organisiert von Jugend & Gesundheit VoG mit freundlicher Unterstützung von:

ING

media.concept

Hand gearbeitet, mit viel Hu-

»Es hat Spaß gemacht, den rund 30 Bewerbern zuzuhören. Jeder mit seinen Stärken und Schwächen. Aber jeder hat sich Mühe gegeben und seinen eigenen Schweinehund überwunden. Kein Zeichen Null-Bock-Generation! Das macht Lust auf mehr ...« Folgende Abiturienten zogen in das Finale ein: Nadine Barth, Tina Hendriks, Stephanie Hennes, Mary Junker, Benedikt Rauw, Raphael Schröder und Nathanael Ullmann. Die Reservekandidaten heißen Nathalie Pauly und Jana Terren. Sie alle werden an einem zweitägigen Seminar (geleitet von Karin Meyer) teilnehmen. Weiter geht es für die Kandidaten dann mit der Generalprobe in den Räumlichkeiten des BRF, um dann am 20. März im Kino Scala in Büllingen beim Finale eine Rede vor großem

Weiter Infos unter: www.rhetorika-dg.be

Publikum zu halten.

Flämischer Neurologe Steven Laureys hat Chancen auf Nobelpreis

Mediziner kommunizieren mit Wachkoma-Patient

Britischen und belgischen Wissenschaftlern ist es gelungen, zu den Gedanken eines Wachkoma-Patienten durchzudringen und mit ihm begrenzt zu kommunizieren. Dazu bildete das Team die Hirnaktivität des Patienten mit Hilfe der so genannten funktionellen Kernspintomographie ab. Die Bilder zeigten Anzeichen von Bewusstsein bei dem Mann, der bislang als völlig von der Welt abgeschlossen galt.

Hirnverletzungen

Dem heute 29-Jährigen, der 2003 bei einem Verkehrsunfall schwerste Kopf- und Hirnverletzungen erlitten hatte, wurde eine Reihe von Fragen gestellt. Ihm wurde zuvor gesagt, dass die Vorstellung von einem Tennisspiel »Ja« und die Vorstellung vom Schlendern durch Straßen »Nein« bedeute. Der Patient beantwortete anschließend fünf von sechs Fragen der Wissenschaftler richtig. Der junge Belgier bestätigte zum Beispiel, dass der Name seines Vaters Alexander ist. Und er verneinte, dass der Name seines Vaters Thomas ist. Die Forscher betonten, dass es sich um eine seltene Ausnahme handelt.

Sie hatten insgesamt 54 Patienten in Belgien und Großbritannien untersucht. Fünf konnten willkürlich ihre Hirnaktivität beeinflussen. Bei dreien davon stellten die Ärzte schwache Anzeichen von Bewusstsein fest. Nur der 29-jährige Belgier konnte jedoch rudimentär kommunizieren. Und dies sei auch nur im Hirnscanner möglich gewesen. Am Krankenbett blieb jede Kontaktaufnahme erfolglos.

An der Untersuchung waren Wissenschaftler der Universität Cambridge und der Universität Lüttich (ULg) beteiligt. Die genaue Unterscheidung schwerer Bewusstseinsstörungen sei sehr schwierig, betonten sie in ihrem Aufsatz. Die Rate der Fehldiagnosen betrage ungefähr 40 Prozent. Neue



Der flämische Neurologe Steven Laureys.

Methoden seien daher gefragt, Medienberichten gute Chanum die etablierten Untersuchungen zu ergänzen. Die Gehirnaktivitäten wurden in dem Versuch mit einer neuen Technik namens »Bildgebung durch magnetische funktionelle Resonanz« (IRMf) sichtbar gemacht.

Der flämische Neurologe Steven Laureys war maßgeblich an dieser Studie beteiligt und verwies auf die Perspektiven für die Zukunft: »Neue Verfahren könnten Möglichkeiten eröffnen, Patienten in Entscheidungen über künftige Behandlungen einzubeziehen und sie beispielsweise nach ihren Schmerzen zu fragen. Man könnte Patienten womöglich erlauben, ihre Gefühle auszudrücken und persönlich auf schwierige Fragen wie die der Sterbehilfe zu antworten«, sagte Laureys, der in der Öffentlichkeit allerdings darauf becen auf einen Nobelpreis, weil er sich auf dem Gebiet der Neurologie und der Koma-Forschung in den letzten Jahren einen ausgezeichneten Ruf erworben hat.

Rom Houben

Im November des letzten Jahres war der Fall von Rom Houben in die Schlagzeilen geraten: 23 Jahre wurde der Flame als Wachkoma-Patient behandelt, obwohl er bei Bewusstsein war. Seine stark verminderte Hirntätigkeit, bei der es keine bewussten Reaktionen mehr gibt - erfolgte jedoch bei vollem Bewusstsein. Houben hatte nur überhaupt keine Möglichkeit, sich zu äußern und verständlich zu machen. Erst als Steven Laureys den Patienten in einen Computer-Tomografen schob, wurde der dacht war, die Erwartungen zu Irrtum bemerkt und Houben dämpfen. Laureys hat nach von seinem Zustand »befreit«.

Anhörung im Sozialausschuss des DG-Parlaments

Welche Herausforderungen und Sorgen haben Sozialhilfezentren?

Mitglieder des Sozialausschusses im Parlament der DG (PDG) die Präsidenten und Sekretäre der Öffentlichen Sozialhilfezentren (ÖSHZ) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an. Sie kamen schnell zu folgendem Schluss: Die Herausforderungen, die sich den Sozialhilfezentren stellen, sind in allen Gemeinden arbeitsmäßig ähnlich gelagert.

Eupen und Kelmis

Gemeinden Eupen und Kelmis aufgrund ihrer Zentrumsfunktion mit einer erheblich größeren Anzahl von Fällen konfrontiert, wie aus einer Mitteilung des Parlamentes hervor geht. In ihren umfassenden Darlegungen erläuterten die ÖSHZ-Vertreter die unterschiedlichen Schwerpunkte und Problemstellungen, denen ländliche und städtische Sozialhilfezen-

tren gegenüberstehen. Vorab hatte der Sozialausschuss des DG-Parlaments den ÖSHZ-Vertretern einen umfangreichen Fragenkatalog als Orientierungsrahmen für die Aspekte der Sozialhilfe (Ein-

Am Donnerstag hörten die gliederungseinkommen und Gewährung von finanziellen Beihilfen sowie Vorschüssen), der sozial-beruflichen Integration, des Wohnungsmarkts für sozial schwache Personen und der lokalen Aufnahmenstrukturen für Asylbewerber umfasste. Schuldnerberatung und Dienstleistungen wie Essen auf Rädern sowie häusliche Hilfe wurden ebenso angesprochen.

Wohnraum fehlt

Das größte Problem der Allerdings sind die ÖSHZ der meisten ÖSHZ wurde in der Anhörung unter dem Vorsitz von Charles Servaty (SP) schnell deutlich: Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für Personen mit niedrigem Einkommen. Außerdem haben Bezieher von Eingliederungseinkommen nach der monatlichen Mietzahlung oft nicht mehr genug zum Leben.

Eine weitere Herausforderung, mit denen die Sozialhilfezentren konfrontiert sind: Die Liberalisierung des Energiesektors habe dazu geführt, dass viele Menschen die Bedingungen und die Rechnungen der Strom- oder Gasanbieter Anhörung vorgelegt, der u.a. nicht mehr durchschauen können. Die Verbraucherschulung,

insbesondere in Bezug auf die Energieanbieter, müsse weitergeführt werden, hieß es.

Die ÖSHZ-Vertreter unterstrichen im Bereich der sozialberuflichen Integration die Notwendigkeit, den arbeitssuchenden Menschen ein individuelles Job-Coaching zukommen zu lassen. Sie bedauerten außerdem, dass die Erwachsenenbildungsorganisation KAP Alphabetisierungskurse einstellen musste, denn - so be-

tonten sie - die Integration von ausländischen Arbeitssuchenden fange bei der Sprachkompetenz an.

Zweiter Arbeitsmarkt

Die Mitglieder des Sozialausschusses warfen u.a. Fragen nach Konzepten für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen auf dem zweiten Arbeitsmarkt beziehungsweise in der Sozialwirtschaft auf.

Die Beteiligten begrüßten Informationsaustausch, den während die ÖSHZ-Vertreter die Gelegenheit auch nutzten, um auf ihre engen finanziellen und personellen Spielräume hinzuweisen, die wenig Platz für neue Sozialprojekte lassen

Nationallotterie will Prävention ausbauen

Lotto: Fast 50 000 Belgier süchtig

ge Menschen. Sie machen regelmäßig beim Lotto oder bei Euro Millions mit, den beiden populärsten Glückspielen der Nationallotterie.

Bei diesen Zahlen stützt sich die Nationallotterie auf eine wissenschaftliche Untersuchung, die zu Tage bringt, dass

dings genoren zu dieser Grupwie auch die Menschen dazu, die eigentlich medizinische Hilfe benötigen«, sagte Sprecherin Sofie Van den Bussche. Um diesem Trend entgegenzuwirken, möchte die Nationallotterie die Aufklärung verbes-

In Belgien gibt es zwischen 1,5 bis zwei Prozent der Mit- sern. Beispielsweise wurde da- 36 000 und 48 000 spielsüchti- spieler süchtig sind. »Aller- zu das Projekt »Lottery Academy« gestartet, dass Betreiber pe sowohl die leicht süchtigen von Zeitungsläden und anderen Verkaufspunkten über die Suchtgefahren aufklären und so Vorbeugung liefern soll. Für die Maßnahmen sei ein außerordentliches Budget von 100 000 Euro vorgesehen, hieß





Erinnert wird daran, dass das Haus der Christian Silvain Stiftung an jedem ersten Sonntagnachmittag im Monat, und zwar von 14 bis 18 Uhr, geöffnet ist, so also auch am kommenden Wochenende

Die Monate Februar und März bieten dabei die Gelegenheit, die derzeitige Ausstellung mit einer Auswahl von annähernd vierzig Werken aus allen Schaffensperioden des Künstlers anzusehen, da ab dem Frühjahr eine neue Ausstellung mit einer neuen Auswahl zu sehen sein wird.





Stiftung

An diesem Sonntag geöffnet!

Bergfried Stockem Stockem 50A 4700 Eupen